

DOI: 10.31648/an.6656

URBANE ONOMASTIK IN BIAŁYSTOK.
ZU FUNKTIONEN
DER STRASSENBEZEICHNUNGEN
NACH DER NS-UMBENENUNG VON 1942¹

URBAN ONOMASTICS IN BIAŁYSTOK.
ON THE FUNCTIONS OF STREET DESIGNATIONS
AFTER THE NAZI RENAMING IN 1942

Andrzej S. Feret

ORCID: <http://orcid.org/0000-0002-5014-602X>

Uniwersytet Jagielloński w Krakowie / Jagiellonian University in Kraków

e-mail: andrzej.s.feret@uj.edu.pl

Magdalena Z. Feret

ORCID: <http://orcid.org/0000-0001-5558-7783>

Uniwersytet Jana Kochanowskiego w Kielcach / Jan Kochanowski University of Kielce

e-mail: magdalena.feret@ujk.edu.pl

Keywords: Białystok, change of street designations, toponym, Nazi dictatorship, World War II

Abstract: Street names not only have a topographical-spatial orientation function, but also reflect history and are a political and cultural tool. At the time of the National Socialist dictatorship, street and place names were changed in Germany. Also in the

¹Die Straßenumbenennung auf dem im Zweiten Weltkrieg besetzten polnischen Gebiet ist der Gegenstand eines Forschungsprojekts, das gemeinsam von den Autoren des vorliegenden Beitrags geführt wird. Die Ergebnisse – jeweils in unterschiedlicher Forschungsperspektive – werden in mehreren Beiträgen veröffentlicht (vgl. Bibliographie). Dies gilt auch für die Straßenumbenennung in Białystok, wobei die Funktionen der neu eingesetzten Hodonyme bis dahin nicht thematisiert wurden, weil ihre Berücksichtigung jeweils den in den einzelnen Beiträgen angenommenen Rahmen sprengen würde. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass eine weitere Publikation in unserer Beitragsserie zum Thema der Straßenumbenennung im Zweiten Weltkrieg, insbesondere im Generalgouvernement geplant ist.

cities of then occupied Poland many streets and squares were renamed during the Second World War. The article aims to present the manner in which streets and squares in Białystok were named during World War II. An attempt is made to determine which functions can be observed in “new” urban designations.

Da Hodonyme als Spiegel national-kultureller Verhältnisse angesehen werden, werden sie ab und zu durch jene ersetzt, die gegen die gerade geltende politische Korrektheit nicht verstoßen [vgl. Grotek 2016, 209; Feret A. 2020, 227]. Mit Straßenbezeichnungen wird nämlich zur Konstituierung eines Kulturkreises beigetragen, weil mit ihnen bestimmte Denkmuster vermittelt werden. Durch die Sprache und Kultur der diese Sprache verwendenden Gesellschaft wird die Wahrnehmung der umgebenden Realität bestimmt und somit das sprachliche Weltbild geformt [vgl. Bartmiński 2012, 266]. Dies dürfte seine Widerspiegelung auch in den Straßenbezeichnungen aus der Zeit des 2. Weltkriegs gefunden haben, die im von Deutschen geschaffenen sozialen Kontext des besetzten Polengebietes funktionierten. Straßenbezeichnungen werden nämlich als Objekte der (außer)sprachlichen Realität aufgrund der Korrelation von Kultur und Realität wahrgenommen und tragen insoweit zum Wahrnehmungsmodus der umgebenden Welt bei, indem verschleiert und versteckt eine gewisse Interpretation der Wirklichkeit vorgenommen wird [vgl. Teubert 2019, 41].

Das oben erwähnte gilt insbesondere für jene Hodonyme, die seit dem 18. Jh. gebildet und in der Fachliteratur als sekundär bezeichnet werden.² In der Fachliteratur [vgl. Owsiniński 2018b, 296] ist diesbezüglich von den folgenden Arten die Rede:³

- Mit possessiven Straßenbezeichnungen wird auf die einst an der Straße wohnenden Personen(-Gruppen) oder die dort einst befindlichen Einrichtungen hingewiesen.
- Mit charakterisierenden Straßenbezeichnungen wird auf die einst in der Nähe befindlichen Naturobjekte, ihre Lage, Bestimmung bzw. Merkmale verwiesen.
- Erinnernde Straßenbezeichnungen fungieren als Denkmäler: Mit ihnen wird eine innerhalb des betreffenden Kulturkreises relevante Persönlichkeit in Erinnerung gerufen [vgl. Feret 2020, 228].

Nach und nach wird mit den erinnernden – oft administrativ vergebenen Hodonymen eine mit der Kultur des gegebenen Kulturkreises, einer Ideologie oder einer Politikrichtung verbundene Botschaft übermittelt, die jeweils mit

² Die primären Hodonyme, aufgrund realistisch motivierter Merkmale gebildet, erweisen sich dagegen als viel älter [vgl. Handke 1992, 25-27]. Sie treten mit den Funktionen der Richtungsweisung (die Straßenbezeichnung signalisiert, wo die Straße hinführt) und der Lokalisierung (die Straßenbezeichnung signalisiert die Lage der Straße gegenüber einem anderen Objekt) auf [vgl. Nübling, Fahlbusch, Heuser 2015, 243-245].

³ Bei Myszka [2018] werden mehrere andere Klassifizierungsvorschläge diskutiert.

den aktuellen geschichtlichen bzw. politischen Umständen zusammenhängt [vgl. Behne 2014, 42-44; Owsiniński 2018a, 258].

Auf dem Gebiet der Zweiten Polnischen Republik (1918–1939) wurden am 15. September 1941⁴ von der Verwaltung der deutschen Besatzungsmacht Ortschaften und Städte administrativ umbenannt, womit die geschichtlich-kulturelle Entwicklung Polens als von deutscher Kolonisation geprägt dargestellt werden sollte. Da dies aber nicht konsequent durchgeführt wurde, wurden mancherorts weiterhin polnische Namen beibehalten oder wenigstens konnte ihre polnischsprachige Provenienz erkannt werden. Eine von jenen Städten war *Białystok*, das nun zu *Bialystok* „eingedeutscht“ wurde. Noch im Sommer 1941⁵ setzte der Wechsel urbaner Bezeichnungen ein, nach dem im Jahre 1942 nicht nur der Stadtname, sondern auch sämtliche⁶ Straßen- und Platznamen deutsch anmuteten.

Für die Zwecke des vorliegenden Beitrags wurden Hodonyme analysiert, die dem Stadtplan aus der Besatzungszeit entnommen wurden. Als Vergleichsbasis wurde der polnische Stadtplan gewählt, der die urbane Situation von Białystok vor dem Kriegsausbruch schildert. Die den Stadtplänen entnommenen Angaben wurden auch mit anderen Quellen⁷ verglichen und aufgrund deren überprüft.

In Bezug auf die eingangs genannten Funktionen von Hodonymen lassen sich nach der Analyse folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Die Gruppe von den richtungsweisenden Hodonymen erweist sich als gerade die umfangreichste – sie umfasst 88 Belege⁸: *Allensteiner Straße (Reymonta)*, *Alpenstraße (Rzemieślnicza)*, *Anhalter Straße (Nowogrodzka)*, *Badenweiler Straße (Angielska)*, *Bayern-Straße (Kaliska)*, *Brandenburger Straße (Mohylowska)*, *Braunsberger Straße (Sobieskiego)*, *Bremer Straße (Morwowa)*, *Bromberger Straße (Odeska)*, *Charlottenburger Straße (Sowia)*, *Danziger Straße (Promienna)*, *Egerstraße (Ostrołęcka)*, *Essener Straße (Łąkowa)*, *Frankfurter Straße (Kraszewskiego)*, *Gotenhafener Straße (Marczukowska)*, *Greifswalder Straße (Miła)*, *Grodnoer Straße (Szosa do Wasilkowa)*, *Gumbinnenstraße (Kobryńska)*, *Hamburger Straße (Prosta)*, *Hannoveraner Straße (Alta)*, *Heidelberger Straße (Nowy Świat)*, *Helgolandstraße (Przechodnia)*, *Helastraße (Ostrowiecka)*, *Hohenfriedberger Straße (Wspólna und Dzielna)*, *Holsteiner Straße (Dobrzyniewska)*,

⁴ Kraft des im Amtlichen Anzeiger Nr. 69, S. 11529 veröffentlichten Erlasses.

⁵ Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion.

⁶ Eine gewisse Ausnahme stellt hierbei die Tilgung von 12 Vorkriegsbezeichnungen, wonach der jeweilige Straßenzug auf dem Stadtplan unbenannt blieb. Es handelte sich um Straßen: *Berdyczowska*, *Cicha*, *Jerozolimska*, *Kowieńska*, *Mińska*, *Nadrzeczna*, *Przejazd*, *Sienna*, *Sjońska*, *Składowa*, *Wołkowyska*, *Zasławska*. Die Ursache dafür waren Ereignisse vom 27. Juni 1941, als das jüdische Viertel der Stadt von den Truppen des Polizei-Bataillons 309 durchsucht und das Gebäude der Großen Synagoge mit den festgenommenen Juden angezündet wurde [vgl. Browning, Krause 1999, 31-32]. Das Feuer griff von der Synagoge auf das jüdische Viertel über, sodass viele Straßen vollkommen zerstört wurden.

⁷ Man vergleiche das dem Beitrag angeschlossene Quellenverzeichnis.

⁸ In allen Belegen sind die Rechtschreibung und Interpunktion originalgetreu angeführt.

Insterburger Straße (Hetmańska), Kärntener Straße (Tęczowa), Kieler Straße (Litewska), Kolberger Straße (Cygańska), Kölner Straße (Piotrowska), Königsberger Straße (Kolejowa), Dąbrowskiego (Szosa Żółtkowska), Krakauer Straße (Krakowska), Kreisgasse (Okragła), Kulmer Straße (Malinowskiego), Kurlandstraße (Starobojarska), Kurmarkstraße (Toruńska), Lausitzer Straße (Dojazd), Leipziger Straße (Częstochowska), Leuthener Straße (Bydgoska), Livlandstraße (Piasta), Lothringenstraße (Kaszubska), Lübecker Straße (Smutna), Lüneburger Straße (Jagiellońska), Lützenser Straße (Asnyka), Lycker Straße (Spokojna), Magdeburger Straße (Choroszczańska), Mährener Straße (Kurpiowska), Marienburger Straße (Olszowa), Masurenstraße (Mazurska), Mecklenburger Straße (Jastrzębia), Memler Straße (Gruntowa), Metzgerstraße (Warecka), Münchener Straße (Cieszyńska), Nadrauenstraße (Knyszyńska, Antoniuk Fabryczny und Antoniukowska), Niddener Straße (Myszyniecka), Nürnberger Straße (Sosnowa), Oldenburger Straße (Tykocińska), Ostlandstraße (Kosynierska), Ostpreussenstraße (Skorupska), Posener Straße (Szlachecka), Potsdamer Straße (Poznańska), Rigauer Straße (Wołyńska), Rosehauer Straße (Różańska), Rosenbacher Straße (Szczuczynska), Rügenstraße (Lubelska), Saarstraße (Topolowa), Salzburgstraße (Kochanowski), Samlandstraße (Rabińska), Schwarzwaldstraße (Opatowska), Sedaner Straße (Pińska), Skagerrakstraße (Folwarczna), Soldauer Straße (Prowiantowa), Stettiner Straße (Podolska), Sudauer Straße (Grajewska), Sudetenstraße (Wójtowska), Suprasler Straße (Szosa do Supraśla), Syltstraße (Chełmska), Tannenbergsstraße (św. Rocha), Tapiauer Straße (Botaniczna), Teutoburger Straße (Witebska), Thorner Straße (Konduktorska), Tiroler Straße (Mierosławskiego), Trakehner Weg (Wierzbowa), Treuburger Straße (Ślusarska), Trierer Straße (Łódzka), Usedomstraße (Łukowska), Westpreussenstraße (Staszica), Zoppoter Straße (Lisia). Das Gesamtbild ist aber nicht einheitlich, denn man hat es hierbei mit unterschiedlichen Umbenennungstechniken zu tun. Zum einen handelt es sich um Straßennamen, die insoweit unverändert geblieben, als sie eingedeutscht, d. h. durch das direkte Äquivalent im Deutschen ersetzt worden sind. Ein weiterer Unterschied war die Ersetzung von *ulica* durch *Straße* bzw. *Gasse* [vgl. Pelka 2012, 26]. Zum anderen liegt manchenfalls eine Bezeichnung vor, die zu Recht als erinnernd, d.h. Nationales signalisierend betrachtet werden könnte, z.B.: *Tannenbergsstraße*⁹ (św. Rocha) oder *Teutoburger*¹⁰ *Straße (Witebska)*. Im Vergleich zur Situation vor dem 1. September 1939, als es 73 richtungsweisende Homonyme (*Antoniukowska*,

⁹ Zur Erinnerung an die Schlacht zwischen deutschen und russischen Armeen bei Tannenberg (eigentlich: bei Allenstein) vom 26. August bis 30. August 1914, die in einem Sieg der deutschen Truppen endete. Mit der Bezeichnung ‚(zweite) Schlacht bei Tannenberg‘ sollte die Niederlage der Ritter des Deutschen Ordens gegen die Polnisch-Litauische Union im Jahre 1410 überstrahlt werden [vgl. Schenk 2001, 438-454; von Hoegen 2007, 40f.).

¹⁰ Zur Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Wald in der zweiten Hälfte des Jahres 9 n. Chr., in der römische Legionen eine Niederlage gegen ein germanisches Heer erlitten. Die Schlacht gehört zu den wichtigsten Ereignissen in der Geschichte der Römer in Germanien und der Entwicklung Germaniens. In der NS-Zeit galt der Cheruskerfürst Arminius als der erste

Augustowska, Berdyczowska, Białowieska, Bydgoska, Chełmska, Choroszczańska, Ciechanowska, Cieszyńska, Częstochowska, Dobrzyniewska, Dojazd, Gdańska, Grajewska, Jurowiecka, Kaliska, Kaniowska, Kielecka, Kijowska, Knyszyńska, Kobryńska, Kowieńska, Krakowska, Lubelska, Łomżyńska, Łódzka, Łukowska, Marczukowska, Mińska, Modlińska, Mohylowska, Myszyniecka, Narewska, Nowogrodzka, Nowowarszawska, Odeska, Opatowska, Ostrołęcka, Ostrowiecka, Pińska, Płocka, Podolska, Poleska, Poznańska, Północna, Radzymińska, Sandomierska, Surażska, Suwalska, Szczuczyńska, Szosa do Supraśla, Szosa do Wasilkowa, Szosa do Zambrowa, Szosa do Zielonej, Szosa Obwodowa, Szosa Południowa, Szosa Zwierzyniecka, Szosa Żółtkowska, Świętojańska, Świętokrzyska, Tarnowska, Toruńska, Trochimowska, Tykocińska, Warecka, Wasilkowska, Witebska, Wołkowyska, Wołyńska, Wschodnia, Wylotna, Zamojska, Zastawska) gab, waren die richtungsweisenden Hodonyme etwas stärker vertreten, was dadurch zu begründen wäre, dass zur Besatzungszeit nicht nur die polnischsprachigen Hodonyme durch ihre deutschsprachigen Äquivalente, z.B.: *Krakauer Straße (Krakowska)* bzw. durch die deutschsprachigen Hodonyme mit derselben Funktion, z.B.: *Potsdamer Straße (Poznańska)* ersetzt wurden, sondern auch von den Straßenschildern Bezeichnungen getilgt wurden, die mit der polnischen Geschichte und Kultur im Zusammenhang standen, z.B.: *Allensteiner Straße (Reymonta), Braunsberger Straße (Sobieskiego)* [vgl. Feret M. 2017a, 83].

Auch die Gruppe von den lokalisierenden Hodonymen aus der Vorkriegszeit erweist sich als weniger umfangreich – sie umfasst 43 Belege (*Antoniuk Fabryczny, Bażantarska, Białostoczek, Białostoczek Kolonia, Botaniczna, Cmentarna, Dojlidy, Dojlidy Fabryczne, Fabryczna, Folwarczna, Giełdowa, Górna, Graniczna, Horodniany, Kolejowa, Koszarowa, Kościelna, Krańcowa, Litewski Brzeg, Łąkowa, Młynowa, Monopolowa, Nadrzeczna, Nowogrodzka, Nowy Świat, Oboźna, Obrębowa, Ogrodowa, Parkowa, Pieczurki, Podleśna, Poprzeczna, Sadowa, Stawowa, Szpitalna, Wiatrakowa, Zagórna, Zagumienna, Zamkowa, Zdrojowa*). Merkwürdigerweise waren sie nach der Umbenennung noch schwächer vertreten (32 Belege). Man vergleiche: *Am Berge (Owsiana), Am Sandstich (Bagnowska), Am Schloßpark (Bulwary Zyndram-Kościalkowskiego), Am Strand (Dojnowska), Am Teich (Drewniana), Baltisches Ufer (Litewski Brzeg), Brauerei-Straße (Dojlidy Fabryczne), Brunnenstraße (Grzybowa), Dünenweg (Krańcowa), Eisenbahnstraße (Towarowa), Fabrikstraße (Fabryczna), Feuerwerksgasse (Sukienna), Friedhofstraße (Cmentarna), Grabenstraße (Okopowa), Gymnasiumstraße (Kościelna), Hofgasse (Piesza), Kirchenstraße (Niecała), Kleindorfstraße (Orlicz Dreszera), Lazarettstraße (Zjazd), Mühlenstraße (Młynowa), Nordring (Szosa do Zielonej), Parkstraße (Parkowa), Polizeistraße (Ogrodowa), Poststraße (Jurowiecka), Scheunenstraße*

deutsche Einiger, der die germanischen Stämme gesammelt und dem deutschen Volk zum größten politischen Erfolg der Vorzeit verholfen habe [vgl. Martin 2008, 344f.].

(*Zagumienna*), *Schloßgasse* (*Zamkowa*), *Seestraße* (*Krzyżowa*), *Südring* (*Szosa do Zambrowa*), *Turmstraße* (*Garbarska*), *Uferweg* (*Kaniowska*), *Westerwaldstraße* (*Bażantarska*), *Windmühlenstraße* (*Wiatrakowa*). Außer einigen wenigen direkten Übersetzungen hat man es hier vorwiegend mit Neubenennungen zu tun, denen gemeinsam ist, dass sie jeweils einen Ort in der Nähe signalisieren, z. B.: die Bezeichnung *Westerwaldstraße* bezieht sich auf Waldflächen in der Nähe, *Am Schloßpark* signalisiert das Schloss der Familie Branicki, das von einer Parkanlage umgeben ist.

Die Zahl der possessiven Straßenbezeichnungen aus der Zeit vor dem Kriegsausbruch tritt gegenüber jenen, die während des Krieges aufgetaucht sind, zahlenmäßig etwas zurück. Im Einzelnen ergeben die Letztgenannten auch ein nicht unbedingt volläquivalentes Bild. Deutscherseits liegen Namen wie *Bataillonsstraße* (*Koszarowa*), *Bauernstraße* (*Włociańska*), *Farmerstraße* (*Płocka*), *Fechterstraße* (*Dojlidzka*), *Fleischerstraße* (*Wąska*), *Funkerstraße* (*Sekcyjna*), *Gärtnerstraße* (*Orzeszkowej*), *Heroldstraße* (*Pusta*), *Husarenstraße* (*Zielna*), *Junkerstraße* (*Daleka*), *Kanonierstraße* (*Kanonierska*), *Kapellenstraße* (*Wschodnia*), *Kaufmannstraße* (*Giełdowa*), *Kompagniestraße* (*Plutonowa*), *Kürassierstraße* (*Krucza*), *Reiterstraße* (*Ciasna*), *Richterstraße* (*Konopnickiej*), *Ritterstraße* (*Argentyńska*), *Scholarenstraße* (*Spacerowa*), *Siedlerstraße* (*Gdańska*), *Tischlerstraße* (*Ordynacka* und *Zamojska*), *Trompeterstraße* (*Węglowa*) und *Ulanenstraße* (*Ułańska*) vor. Beim ersten Anblick erkennt man, dass nur zwei davon ihren polnischen Vorlagen entsprechen: *Kanonierstraße* und *Ulanenstraße*. Bei anderen vier (*Bataillonsstraße*, *Bauernstraße*, *Kaufmannstraße*, *Kompagniestraße*) lassen sich weite(re) Assoziationen feststellen: z.B. wurde die Bezeichnung *Bataillonsstraße* über die Assoziation der im ursprünglichen Namen *Koszarowa* (dt. *Kasernenstraße*) angesprochenen üblichen Unterkunft einer militärischen Truppenabteilung hergeleitet. Beim Hodonym *Bauernstraße* liegt auch eine Anknüpfung an die ursprüngliche Bezeichnung *Włociańska* vor, die auf das Landgut (poln. *włości*) zurückgeht, das von Bauern bewirtschaftet wurde. Ansonsten findet man hierbei Bezeichnungen, die von ihren polnischen „Vorlagen“ stark abweichen: *Fechterstraße*, *Heroldstraße*. Insoweit lässt es sich in Bezug auf die 1942 eingeführten Straßenbezeichnungen von ihrer possessiven Funktion kaum sprechen. Polnischerseits lassen sich dagegen sechzehn Repräsentanten feststellen. Man vergleiche: *Bracka*, *Cygańska*, *Garbarska*, *Gospodarska*, *Kanonierska*, *Kawaleryjska*, *Konduktorska*, *Kupiecka*, *Pułkowa*, *Rabińska*, *Rzemieślnicza*, *Ślusarska*, *Urzędnicza*, *Wojskowa*, *Żołnierska*, *Żydowska*.

Für charakterisierende Hodonyme wurden 76 Belege gefunden: *Ackerstraße* (*Rolna*), *Ahornstraße* (*Równoległa*), *Ährenweg* (*Zagórna*), *Ankerweg* (*Mała*), *Bergstraße* (*Dziesięciny*), *Blumenstraße* (*Sitarska*), *Dorfstraße* (*Ogrodniczki*), *Drosselgasse* (*Cała*), *Fasanenstraße* (*Starosielce*), *Feldstraße* (*Polna*), *Fichtenstraße* (*Ołowiana*), *Fischmarkt* (*Rynek Rybny*), *Flache Straße* (*Płaska*), *Flutstraße* (*Pieczurska*), *Gartenstraße* (*Piwna*), *Grenzstraße*, (*Graniczna*), *Großer*

Markt (Rynek Kościuszki), Grüne Straße (Zamenhofs), Gumbinner Straße (Kobryńska), Gymnasiumstraße (Kościelna), Handelsstraße (Białowieska), Helle Gasse (Jasna), Hohe Straße (Wysoka), Holzstraße (Wołowa), Hopfenstraße (Chmielna), Kachelstraße (Grunwaldzka), Kanonenstraße (Armatnia), Kartätschen-Straße (Celownicza), Kleindorfstraße (Orlicz Dreszera), Kleiner Markt (Stary Rynek), Fischstraße (Śledziowa), Kohlenstraße (Czarnieckiego), Koloniestraße (Trochimowska), Kornstraße (Żytnia), Krähengasse (Wronia), Kreisgasse (Okragła), Kreuzstraße (Łącznikowa), Krumme Straße (Krzywa), Kuckucksweg (Gródecka), Kühle Gasse (Chłodna), Kurze Straße (Krótka), Langgasse (Piłduskiego), Lehmweg (Gliniana), Lorbeerstraße (Szpitalna und Żelazna), Marmorstraße (Marmurowa), Meisenweg (Pozioma), Mohnstraße (Makowa), Monopolstraße (Monopolowa), Moosweg (Serwitutowa), Nelkenstraße (Kozłowa), Neuer Markt (Rynek Sienny), Quellstraße (Zdrojowa), Reine Straße (Czysta), Rosenstraße (Radzymińska), Sackgasse (Sporna), Sandstraße (Zaścianańska), Schönstraße (Podleśna), Schwarze Straße (Czarna), Stallgasse (Stalowa), Steile Straße (Ukośna), Steinstraße (Kamienna), Stiller Weg (Zacisze), Storchstraße (Stawowa), Strauchstraße (Gospodarska), Sturmstraße (Dobra), Tannenstraße (Pieczurki), Tulpenstraße (Suwalska), Uferweg (Kaniowska), Ulanenstraße (Ulańska), Usedomstraße (Łukowska), Veilchenstraße (Sokółska), Wachholderweg (Zbożowa), Weidenstraße (Waszyngtona), Winkelgasse (Kątowa), Ziegelstraße (Ciechanowska), Zur Aussicht (Widok). Viele von den genannten Namen lassen auch heute ihre Motivation erkennen:

- *Flutstraße (Pieczurska)* verläuft auch heute im Tal vom Fluss Dolistówka, der manches Mal teilweise über die Ufer trat.
- *Langgasse (Piłsudskiego)* war früher tatsächlich lang, weil es sich um eine repräsentative Straße handelte.
- Beim Namen *Neuer Markt* handelt es sich um einen Platz, der in der Vorkriegszeit als *Rynek Sienny* bezeichnet wurde. Die deutsche Bezeichnung referiert auf den Ausgang des 19. Jhs., als der Handelsplatz hierher verlegt wurde. Ursprünglich fand der Stadthandel auf dem zentralen Platz in der Nähe des Rathauses statt, d.h. auf dem heutigen Kościuszko-Platz.¹¹
- An der *Gymnasiumstraße (Kościelna)* gab es tatsächlich ein Gymnasium.
- *Sackstraße (Sporna)* hatte in der Kriegszeit nur eine Zufahrt.

Erwähnenswert ist hierbei *Kohlenstraße*, deren Bezeichnung über die assoziative Verbindung des Namens von Stefan Czarniecki (poln. *czarny* entspricht dt. *schwarz*), einem Feldhetmann der polnischen Krone, mit der Kohle abgeleitet wurde.

Polnischerseits war die Liste charakterisierender Straßenbezeichnungen mit 136 Belegen bei weitem länger: *Alejowa, Bagnowska, Biała, Bracka, Brukowa, Celownicza, Chłodna, Chmielna, Ciasna, Cicha, Ciepła, Czarna, Czysta, Daleka, Dobra, Drewniana, Dzielna, Dzika, Gliniana, Gołębia, Grabowa,*

¹¹ Vgl. <http://bialystok.miejscazhistoria.pl/historia-rynku/>.

Grochowa, Gruntowa, Grzybowa, Jasna, Jesienna, Kamienna, Kątowa, Koszykowa, Kręta, Krótka, Krucza, Krzywa, Krzyżowa, Książęca, Lisia, Łącznikowa, Łąkowa, Makowa, Mała, Marmurowa, Miła, Młoda, Modrzewiowa, Morwowa, Nadrzeczna, Niecała, Nowa, Oboźna, Obrębowa, Odległa, Okopowa, Okragła, Owsiana, Piesza, Piękna, Piwna, Płaska, Pogodna, Pokorna, Polna, Poprzeczna, Promienna, Prosta, Próżna, Przechodnia, Przejazd, Przekątna, Przemysłowa, Przygodna, Pusta, Rolna, Równoległa, Rynek Rybny, Rynek Sienny, Sekcyjna, Serwitutowa, Sienna, Sina, Sitariska, Sjońska, Składowa, Skórzana, Słomiana, Słoneczna, Smolna, Smutna, Sosnowa, Sowia, Spacerowa, Spokojna, Sporna, Stalowa, Stary Rynek, Stawowa, Stołeczna, Strzelecka, Sucha, Sukienna, Szczygła, Szlachecka, Szosa Obwodowa, Śledziowa, Świerkowa, Świeża, Tęczowa, Topolowa, Towarowa, Ukośna, Wąska, Wesota, Węglowa, Widok, Wiejska, Wierzbowa, Wilcza, Wiosenna, Wiśniowa, Włociańska, Wołowa, Wójtowska, Wronia, Wróbla, Wspólna, Wysoka, Zacisze, Zaścianańska, Zbożowa, Zgoda, Zielna, Zjazd, Złota, Żabia, Żelazna, Żółta und Żytnia. Der Vergleich der polnischen und der deutschen Bezeichnungen ergibt lediglich bei knapp 18% ein volläquivalentes Bild, ansonsten erweisen sich die Bezeichnungen als divergent.

Wie die Analyse ergab, machen die erinnernden Straßenbezeichnungen vor und nach dem Wechsel (39 vs. 41 Belege) jeweils eine ungefähr gleich große Gruppe aus. Man vergleiche: *Ahnenstraße (Skórzana)*, *Albrechtstraße (Modrzewiowa)*, *Argonerstraße (Słoneczna)*, *Augustastraße (Tarnowska)*, *Auguststraße (Augustowska)*, *Barbarossastraße (Kresowa)*, *Berthold Schwarz Straße (Tragutta)*, *Boelckestraße (Szosa pod Krzywą)*, *Szosa Południowa (Szosa Zwierzyniecka)*, *Böhmannastraße (Kielecka)*, *Wikingerstraße (Pogodna)*, *Brunhildstraße (Wiśniowa)*, *Cecilienstraße (Jesienna)*, *Donarstraße (Kołodziejska)*, *Eckehardtstraße (Wróbla)*, *Erich Koch Straße (Sienkiewicza und Wasilkowska)*, *Goethe-Straße (Branickiego)*, *Gottard Straße (Kijowska)*, *Götzstraße (Żółta)*, *Hamannstraße (Legionowa)*, *Hansa-Straße (Grabowa)*, *Heerbannstraße (Pułaskiego)*, *Hubertusweg (Oboźna)*, *Kantstraße (Świętojańska)*, *Kyffhäuserstraße (Pokorna)*, *Leuthener Straße (Bydgoska)*, *Lilienthalstraße (Kawaleryjska und Wiejska)*, *Lutherstraße (Kraśnińskiego)*, *Marsstraße (Biała)*, *Neptunstraße (Przekątna)*, *Plüschowstraße (Wiosenna)*, *Reichsmarschallstraße (Mickiewicza)*, *Reinhard-Heydrich Straße (Słonimska und Żwirki i Wigury)*, *Richthofenstraße (11 Listopada Aleja)*, *Roderichstraße (Alejowa)*, *Rolandstraße (Chopina)*, *Schreberstraße (Białostoczek)*, *Schroetter Straße (Dojlidy, Nowowarszawska und Pierackiego)*, *Schwertbrüderstraße (Stołeczna)*, *Siegfriedstraße (Złota)*, *Wielandstraße (Czackiego)*. Da die Gruppe an sich uneinheitlich ist, lässt es sich hierbei auf bestimmte Phänomene hinweisen. Zum einen könnte angenommen werden, dass die mit der nationalsozialistischen Ideologie bzw. mit dem Dritten Reich direkt verbundenen Straßennamen am zahlreichsten wären. Dies war jedoch nicht der Fall, was die Zahl der vorgefundenen Hodonyme beweist:

Es sind lediglich wenige: *Reichsmarschallstraße*¹² (*Mickiewiczza*), *Erich Koch Straße*¹³ (*Sienkiewiczza* und *Wasilkowska*) sowie *Reinhard-Heydrich Straße*¹⁴ (*Stonimska* und *Żwirki i Wigury*).¹⁵ Auf dem analysierten Stadtplan können jedoch Bezeichnungen (25) bemerkt werden, die auf den ersten Blick neutral sind, sich aber in den Kriegsverhältnissen als bewusst ergriffene Maßnahme erwiesen. Sie hatten zu signalisieren, dass die geschichtlich-kulturelle Entwicklung Polens als von deutscher Kulturtradition¹⁶ geprägt war. Man vergleiche: *Albrechtstraße* (*Modrzewiowa*), *Deutsche Straße* (*Kilińskiego*), *Elsastraße* (*Smolna*), *Eugenstraße* (*Sina*), *Friedrich-straße* (*Kapralska*), *Heinrichstraße* (*Przygodna*), *Hermannstraße* (*Łomżyńska*), *Hochmeisterstraße* (*Mazowiecka* und *Surażska*), *Junkerstraße* (*Daleka*), *Karlstraße* (*Młoda*), *Komturstraße* (*Sucha*), *Konradstraße* (*Wilcza*), *Kürassierstraße* (*Krucza*), *Kurfürstenstraße* (*Pułkowa*), *Landsknechtstraße* (*Kredytowa*), *Leopoldstraße* (*Żydowska*), *Luisenstraße* (*Odległa*), *Markgrafenstraße* (*Kupiecka*), *Martinstraße* (*Koszykowa*), *Niklasstraße* (*Poprzeczna*), *Ottostraße* (*Sadowa*), *Peter-Straße* (*Bracka*), *Philippstraße* (*Zawadzka*), *Sophienstraße* (*Sandomierska*), *Wilhelm-Straße* (*Brańska*).

In der oben angesprochenen Gruppe waren zwei polnischsprachige Bezeichnungen in der Besatzungszeit fehl am Platz, denn sie erinnerten entweder an die Geschichte Polens (*Kilińskiego*) oder an die im Dritten Reich „unerwünschte“ Bevölkerungsgruppe (*Żydowska*)¹⁷.

Die Zahl der erinnernden polnischen Hodonyme aus der Zeit vor dem Kriegsausbruch ist gegenüber jenen, die während des Krieges aufgetaucht sind, beinahe gleich: Auf dem analysierten Stadtplan sind es 42. Sie werden im Folgenden angeführt: *11 Listopada Aleja*, *Asnyka*, *Bema*, *Branickiego*, *Chopina*, *Czackiego*, *Czarnieckiego*, *Czwartaków*, *Dąbrowskiego*, *Grottgera*,

¹² Es handelt sich um Hermann Göring.

¹³ Von 1928 bis 1945 Gauleiter der NSDAP in Ostpreußen, von 1941 bis 1945 Chef der Zivilverwaltung im Bezirk Białystok.

¹⁴ Leiter des Reichssicherheitshauptamts und Stellvertretender Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.

¹⁵ Gemäß einer Verordnung des Reichsinnenministeriums über die Grundsätze für die Straßenbenennungen vom Juli 1933 war in jeder Stadt in Deutschland der zentrale Platz oder die bedeutendste Straße nach Adolf Hitler zu benennen (vgl. SNS). Dasselbe galt für die im Zweiten Weltkrieg besetzten polnischen Gebiete [vgl. Zieliński 2004, 192 und Feret M. 2017b, 827]. Dies lässt annehmen, dass ein Teil der der Straße *Piłsudskiego* den Namen *Adolf-Hitler-Straße* trug, worauf auch in einigen Quellen hingewiesen wird (vgl. Quellen).

¹⁶ 1795 wird Białystok und sein Umland ein Teil der preußischen Herrschaft mit dem Namen ‚Provinz Neuostpreußen‘. Nach dem Frieden von Tilsit (1807) wird es dagegen als Белосток Teil des russischen Zarenreichs. Im Ersten Weltkrieg befindet sich die Stadt vom April 1915 bis Februar 1919 unter deutscher Kontrolle. Danach wird Białystok Teil der polnischen Staates. Mitte September 1939 wird die Stadt wiederum von deutschen Truppen eingenommen [vgl. Alexander 2008, 207] und der Sowjetunion übergeben. Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion wird Białystok im Juni 1941 erneut von der Wehrmacht besetzt. Im Juli 1944 wird die Stadt von der Roten Armee eingenommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehört sie wieder zu Polen [vgl. Lechowski 2012, 331-334].

¹⁷ Im Jahre 1900 machen Juden 63 % der Einwohner aus. Nach der NS-deutschen Besatzung sind nur noch einige wenige übrig geblieben [vgl. Bender 2008, 93].

Grunwaldzka, Jagiellońska, Kilińskiego, Kochanowskiego, Konopnickiej, Krasińskiego, Kraszewskiego, Malinowskiego, Mickiewicza, Mierostawskiego, Orlicz Dreszera, Orzeszkowej, Piasta, Pierackiego, Piłsudskiego, Pułaskiego, Reymonta, Rynek Kościuszki, Sienkiewicza, Słowackiego, Sobieskiego, Staszica, Chopina, św. Rocha, Świętojańska, Tragutta, Waszyngtona, Wołodyjowskiego, Zamenhofs, Bulwary Zyndram-Kościatkowskiego, Żeromskiego, Żwirki i Wigury.

Zusätzlich sei angemerkt, dass 16 Umbenennungsfälle eine historische Motivation aufweisen, wobei die eingedeutschten Bezeichnungen direkt auf denjenigen vor 1919¹⁸ basieren – sowohl aus der neupreußischen als auch aus der russischen Zeit. In der Tabelle unten werden die historisch motivierten Hodonyme¹⁹ kursiv markiert:

Polnische Bezeichnung von 1938	Deutsche Bezeichnung von 1942
Grunwaldzka	Kachelstraße (<i>Kaflowa</i>)
Jurowiecka	Poststraße (<i>Pocztowa</i>)
Kilińskiego	Deutsche Straße (<i>Niemiecka</i>)
Konopnickiej	Richterstraße (<i>Rychterowski zaułek</i>)
Kościelna	Gymnasiumstraße (<i>Gimnazjalna</i>)
Koszarowa	Bataillonsstraße (<i>Bataljonna</i>)
Majowa	Johannisstraße (<i>Iwanowski zaułek</i>)
Modlińska	Arturstraße (<i>Arturska</i>)
Niecała	Kirchenstraße (<i>Kościelny zaułek</i>)
Ogrodowa	Polizeistraße (<i>Policejska</i>)
Orlicz Dreszera	Kleindorfstraße (<i>Kleindorfstraße</i>)
Piłsudskiego	Lindenstraße (<i>Lipowa</i>)
Rynek Kościuszki	Großer Markt (<i>Bazarny plac</i>)
Sukienna	Feuerwerksgasse (<i>Pożarny zaułek</i>)
Wąska	Fleischerstraße (<i>Miaśnicka</i>)
Waszyngtona	Weidenstraße (<i>Łozowa</i>)
Zamenhofs	Grüne Straße (<i>Zielona</i>)

Bei der Straßenumbenennung ist darüber hinaus eine andere Tendenz feststellbar [vgl. Feret M. 2017a, 87-89]: Es wurde eine Bezeichnung gewählt, die denselben Anlaut hat wie die bereits bestehende. Fakt ist auch, dass nicht nur der Anlaut, sondern auch die akustische Ähnlichkeit und Wortlänge, bzw. Anzahl von Silben der polnischen Vorlage entsprechen. Man vergleiche unten: *Auguststraße (Augustowska), Barbara-Straße (Bema), Ziegelstraße (Ciechanow-*

¹⁸ Am 17. April 1919 wurde in Białystok eine Straßenumbenennung durchgeführt, in der die Spuren der russischsprachigen Bezeichnungen restlos verschwunden sind [vgl. Kietliński, Leszczuk 2003, 10].

¹⁹ Die historischen Straßennamen werden nach Fiedorowicz, Kietliński, Maciejczuk [2012, 110-370], Kietliński, Leszczuk [2003, 8, 10-15] sowie Dziennik Białostocki [5 VII 1919, 4] angeführt.

ska), Königsberger Straße (Kolejowa), Kürassierstraße (Krucza), Monopolstraße (Monopolowa), Planenstraße (Piękna), Langgasse²⁰ (Piłsudskiego), Preussische Straße (Poleska), Pulverstraße (Północna), Potsdamer Straße (Poznańska), Rosenstraße (Radzymińska), Rosehauer Straße (Różańska), Sophienstraße (Sandomierska), Schützenstraße (Słowackiego), Scholarenstraße (Spacerowa), Sackgasse (Sporna), Storchstraße (Stawowa), Schwerbrüderstraße (Stoleczna), Werwolfstraße (Wesoła), Sandstraße (Zaścianańska).

Wenn man die Hodonyme in Białystok vor und nach dem Wechsel in der Kriegszeit bezüglich ihrer Funktionen vergleicht, ist Folgendes festzustellen:

Die Hodonyme mit erinnernder Funktion sind an den beiden Seiten des Vergleichs relativ gleichmäßig vertreten.

Vor dem Wechsel gibt es wenige possessive Straßenbezeichnungen (15), während sie in der Kriegszeit öfter (23) auftreten.

Die Diskrepanz wird deutlicher im Falle von charakterisierenden Straßennamen: Den 136 polnischsprachigen stehen nach dem Wechsel 76 deutschsprachige gegenüber.

Umgekehrt sieht es bei richtungsweisenden Hodonymen aus, denn auf dem analysierten Stadtplan von 1938 wurden 73 solche Bezeichnungen lokalisiert, wobei ihre Zahl nach dem Wechsel um über 15% (89) gestiegen ist.

Angemerkt werden sollte, dass es auch Diskrepanzen in der Gruppe von lokalisierenden Straßenbezeichnungen gibt: Die von 1942 (34) treten dem Stand von 1939 (44) zahlenmäßig zurück.

Die Straßenumbenennung wurde in Białystok (Bialystok) in der Kriegszeit vorgenommen, um die geschichtlich-kulturelle Entwicklung des Gebiets als von deutscher Kolonisation geprägt zu zeigen. Dies wurde konsequent genug durchgeführt, sodass in der urbanen Landschaft nicht mehr polnische Originalnamen, sondern ausschließlich deutsche Um- bzw. Neubenennungen mittels lautlicher Angleichungen, Übersetzungen, Neuschöpfungen oder Verbesserungen zu finden waren [vgl. Feret A. 2019, 106-107].

Die Straßenumbenennung in Białystok lässt die anwendungsbezogene Funktion von Hodonymen erkennen, die zwischen dem Text am Straßenschild und dem ihn rezipierenden Sprachbenutzer entsteht: Zum Ausdruck wird der Standpunkt, die Weltwahrnehmung und die Mentalität eines konkreten Kulturkreises zum Ausdruck gebracht. Die Hodonyme, mit denen deutsche Mythologie (*Brunhildstraße*, *Siegfriedstraße*, *Teutoburger Straße*), geographische Tatsachen (*Helgolandstraße*, *Saarstraße*, *Ostpreussenstraße*) oder große bzw. damals bekannte Persönlichkeiten (*Goethe-Straße*, *Boelckestraße*, *Plüschowstraße*) angesprochen wurden, hatten die Aufgabe alltäglich ein bestimmtes Weltbild zu vermitteln und zu konsolidieren, in dem einzig und allein die deutschsprachige Kultur präsent war. Die Kultur ist hierbei als Gesamtheit der sprachlich

²⁰ Es handelt sich um einen Teil des Straßenverlaufs, wobei man sich auf die ursprüngliche Bezeichnung *ul. Lipowa* bezogen hat.

fixierten Wertvorstellungen und Ideen zu verstehen, die in den Straßennamen Ausdruck fanden und Gestalt annahmen [Schmidt 1995, 26]. Mit Hilfe von Straßenschildern wurden bestimmte Bedeutungen übernommen und an die Teilnehmer der Gesellschaft von Białystok weitergegeben. Mit der Sprache der „neuen“ Straßenschilder wurde die nicht zu unterschätzende Ausweitung von Ideen, Wertvorstellungen und Symbolen ermöglicht [vgl. Lamberty 2000, 52; Bralczyk 2004, 11]. Ihre Konzentration auf den Straßenschildern hatte zu zeigen, dass das sprachliche Gedächtnis vom deutschen Białystok erhalten geblieben war [vgl. Feret A. 2017, 16]. Mitte des 19. Jahrhunderts bildet sich in Białystok eine deutsche Minderheit, die 1885 ca. 12.000 Menschen umfasst, während es 1913 nur 5.000 Deutsche gibt; 1935 sind es noch 2.500 [vgl. Eser 2010, 115-117]. Wenn man das oben Ausgeführte somit berücksichtigt, kann die eingangs formulierte These bestätigt werden, dass mit der Straßenumbenennung zur angestrebten Konstituierung eines NS-Kulturkreises beigetragen und ein bestimmtes Denkmuster vermittelt wurde.

Quellen

- Białystok. Historyczny plan miasta lata 30-te. 1999. Dodatek do: „Białostoczczyzna“ 1, nr 53. Regionalny ośrodek studiów i ochrony środowiska kulturowego w Białymstoku & Atikart.
- „Dziennik Białostocki” 5 VII 1919. Herausgeber: Polskie Towarzystwo Popierania Prasy i Czytelnictwa w Białymstoku. Red. Kosiński K. Gedruckt von Drukarnia polska Bolesława Hupperta.
- Fiedorowicz Tomasz, Kietliński Marek, Maciejczuk Jarosław. 2012. *Białostockie ulice i ich patroni*. Białystok: Prymat.
- <https://podlaskie.tv/getto-bialystok-okupacja-niemiecka/> [Zugriff am 21 II 2021].
- <https://www.alamy.com/bialystok-1942-german-occupation-adolf-hitler-strasse-presently-lipowa-fot-tomasz-wisniewskis-archive-forum-image264650318.html> [Zugriff am 23 II 2021].
- <https://www.bridgemanimages.co.uk/en/asset/566137/summary> [Zugriff am 20 II 2021].
- <https://www.google.pl/maps/place/15-001+Bia%C5%82ystok/@53.116984,23.1129724,14z/data=!4m5!3m4!1s0x471ffc048f41971d:0x72317dcc8bf07b2c!8m2!3d53.1324886!4d23.1688403> [Zugriff am 9 I 2019].
- Kietliński Marek, Leszczuk Aleksander. 2003. *Wykaz ulic Białegostoku w latach 1799-2000*. Białystok: Archiwum Państwowe.
- Plan der Stadt Białystok. 1942. Herausgegeben vom Stadtvermessungsamt Białystok. Bearbeitet und gedruckt von der Hauptvermessungsabteilung I. Königsberg (Pr).
- Plan miasta Białegostoku 1938. Białystok: Księgarnia Nauczycielska.
- Siewieniuk-Maciorowska Agnieszka. 2017. *W Białymstoku była ulica Hitlera*. In: <https://ddb24.pl/artykul/w-bialymstoku-byla/200255> [Zugriff am 19 II 2021].
- Stadtplan von Białystok. 1940. Anlage zu Militärgeographischen Angaben über das Europäischen Rußland, Mappe E: Weißrußland. Sonderausgabe III 41. Nur für den Dienstgebrauch. Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme. Berlin. Grundlagen: 1:8400, Verlag B. Maresch, Breslau, Ergänzt nach den polnischen Nachdrucken 1:2500, Blatt P36 S36e u. P36 S36f der russischen Karte 1:4200. Generalstab der Luftwaffe.

Zielińska Alicja. 2016. *Patroni ulic. Po nazwach można poznać jak się zmieniała historia*. In: <https://plus.poranny.pl/patroni-ulic-po-nazwach-mozna-poznac-jak-sie-zmieniala-historia/ar/11511007> [Zugriff am 22 II 2021].

Bibliographie

- Alexander Manfred. 2008. *Kleine Geschichte Polens*. Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- Bartmiński Jerzy. 2012. *Der Begriff des sprachlichen Weltbildes und die Methoden seiner Operationalisierung*. „tekst i dyskurs – text und diskurs“ 5: 261-289.
- Behne Claudia. 2014. *Straßennamen und ihre Geschichte: Vergleichende Studie auf der Basis der Straßennamenkorpora von Tangermünde, Stendal und Stadthagen*. Aachen: Shaker.
- Bender Sara. 2008. *The Jews of Białystok During World War II and the Holocaust*. Hannover: University Press of New England.
- Bralczyk Jerzy. 2004. *Język na sprzedaż, czyli o tym, jak język służy reklamie i jak reklama używa języka*. Gdańsk: Gdańskie Wydawnictwo Psychologiczne.
- Browning Christopher R., Krause Jürgen Peter. 1999. *Ganz normale Männer: Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen. Mit einem Nachwort*. 9. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Eser Ingo. 2010. *„Volk, Staat, Gott!“ Die deutsche Minderheit in Polen und ihr Schulwesen*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Feret Andrzej S. 2017. *Der Wechsel von Straßenbezeichnungen als „Kulturwechsel“. Zu urbanen Bezeichnungen in Rzeszów in den Jahren 1939-1944*. In: *Interlinguales und -kulturelles Sprachhandeln: interdisziplinäre Perspektiven*. Bd. 2. Hrsg. Mihulka K. Sieradzka M. Rzeszów: Wydawnictwo Uniwersytetu Rzeszowskiego: 9-18.
- Feret Andrzej S. 2019. *Zwischen Plan und seiner Realisierung. Zu Hodonymen in der Stadt Białystok im Zweiten Weltkrieg unter deutscher Besatzung*. „Beiträge zur Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft“ 8: 95-109.
- Feret Andrzej S. 2020. *Zur Motivierung von Hodonymen in der Stadt Rzeszów (Reichshof) im Zweiten Weltkrieg*. „Colloquia Germanica Stetinensia“ 29: 225-238.
- Feret Magdalena Zofia. 2017a. *Zur Straßenumbenennung in Tarnów (Tarnow) im Zweiten Weltkrieg*. In: *Auf den Spuren der Deutschen in Mittel- und Osteuropa. Sławomira Kaleta-Wojtasik in memoriam*. Hrsg. Owiński P., Feret A., Chromik G. Frankfurt am Main: Peter Lang: 77-86.
- Feret Magdalena Zofia. 2017b. *Zur Straßenumbenennung in Radom im Zweiten Weltkrieg*. „Studia Niemcoznawcze“ LX: 825-834.
- Grotek Edyta. 2016. *Onyme als Identitätsträger? Hodonyme und Ergonyme in der lokalen Mikroperspektive einer historischen urbanen Gemeinschaft*. In: *Sprache und Identität – Philologische Einblicke*. Hrsg. Grotek E., Norkowska K. Berlin: Frank & Timme: 207-219.
- Handke Kwiryna. 1992. *Polskie nazewnictwo miejskie*. Warszawa: Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy: Omnitech Press.
- <http://bialystok.miejsczahistoria.pl/historia-rynku/> [Zugriff am 24 V 2019].
- Lamberty Christiane. 2000. *Reklame in Deutschland 1890-1914. Wahrnehmung, Professionalisierung und Kritik der Wirtschaftswerbung*. Berlin: Duncker & Humblot.
- Lechowski Andrzej. 2012. *Białystok w latach 1919–1939*. In: *Historia Białegostoku*. Hrsg. Dobroński A. Białystok: Fundacja Sąsiedzi: 331-401.

- Märтин Ralf-Peter. 2008. *Die Varusschlacht. Rom und die Germanen*. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- Mick Christoph. 2004. „Den Vorvätern zum Ruhm – den Brüdern zur Ermutigung“. *Variationen zum Thema Grunwald/Tannenberg*. „zeitenblicke“ 2004/3/1. In: <http://www.zeitenblicke.de/2004/01/mick/Mick.pdf> [Zugriff am 25 IV 2017].
- Myszka Agnieszka. 2018. *Pamiętkowe nazwy ulic – rozważania terminologiczne*. „Onomastica” LXII: 113-128.
- Nübling Damaris, Fahlbusch Fabian, Heuser Rita. 2015. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. 2. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Owsiński Piotr A. 2018a. *Urbane Bezeichnungen in der Stadt Busko-Zdrój während des Zweiten Weltkrieges*. „Polilog. Studia Neofilologiczne” 8: 257-266.
- Owsiński Piotr A. 2018b. *Zu Motivierungstendenzen der gegenwärtigen Urbanonyme in der Stadt Busko-Zdrój*. „Germanica Wratislaviensia” 143: 293-310.
- Pelka Daniela. 2012. *Die deutschen Straßennamen von Oppeln*. „Zeitschrift für Mitteleuropäische Germanistik“ 2. Jg., 1.-2. H.: S. 17-43.
- Schenk Frithjof Benjamin. 2001. *Tannenberg / Grunwald*. In: *Deutsche Erinnerungsorte*. Bd. 1. Hrsg. François E. Schulze H. München: C.H. Beck: 438-454.
- Schmidt Siegfried J. 1995. *Werbung zwischen Wirtschaft und Kunst*. In: *Werbung, Medien und Kultur*. Hrsg. Schmidt S. Spieß B. Opladen: Westdeutscher Verlag. 26-43.
- SNS = <http://www.saar-nostalgie.de/Strassennamen.htm> [Zugriff am 24 II 2018].
- Teubert Wolfgang. 2019. *Im Kopf oder im Diskurs: wo ist unsere Welt? Sprache und Denken*. „tekst i dyskurs – text und diskurs“ 12: 25-37.
- von Hoegen Jesko. 2007. *Der Held von Tannenberg. Genese und Funktion des Hindenburg-Mythos (1914–1934)*. Köln – Wien: Böhlau.
- Zieliński Lech. 2004. *Einige Bemerkungen zur Straßenumbenennungspolitik in Bydgoszcz / Bromberg unter nationalsozialistischer Herrschaft*. In: *Kontakty językowe w Europie Środkowej*. Red. Kałny A. Olecko: Wszechnica Mazurska: 187-196.